

Seler, Eduard (1849 – 1922)

Als Begründer der deutschen Alt-Mexikanistik und darüber hinaus der Altamerikanistik gilt Eduard Seler, der in den Jahren 1887 bis 1910 sechsmal nach Mexiko reiste und große archäologische (und auch eine botanische) Sammlungen anlegte. Schwerpunkt seiner Arbeit waren vorspanische Codices, frühkoloniale Handschriften sowie Mythologie, Kosmologie und Religion des Alten Mesoamerika. Im Teil-Nachlass sind u.a. 235 Kästchen mit ca. je 800 – 1.000 Vokabular-Zetteln zu 38 Indianersprachen, vor allem zum Nahuatl enthalten. Des Weiteren gehören zahlreiche Fotos und Abbildungen, Zeitungsausschnitte, Zeichnungen, Skizzen, Abzeichnungen von Codices und großformatige Abreibungen dazu. Das Werk Eduard Selers steht in engem Zusammenhang mit den Arbeiten seiner Ehefrau Caecilie Seler-Sachs, von der auch einige Dokumente im IAI vorhanden sind.

Steffen, Friedrich E. Hans (1865 – 1936)

Der deutsche Geograf Hans Steffen ist vor allem durch seine Forschungen zu Westpatagonien im südlichen Chile bekannt geworden. Als wissenschaftlicher Sachverständiger der chilenischen Grenzkommission trug er im Auftrag der Regierung besonders mit seinen Forschungsreisen in die unerforschten Flussgebiete der westpatagonischen Kordillere (1893 – 1899) zur Klärung der strittigen Grenze zwischen Chile und Argentinien in dieser Zone bei. Neben seinen Expeditionen wirkte Steffen von 1889 – 1913 in Santiago de Chile als Lehrer für Geografie und Geschichte. Vortragsmanuskripte, Vermessungen, Karten, Skizzen, Reisetagebücher, Fotos und Notizen hat Steffen 1936 dem IAI vermacht.

Uhle, Max (1856 – 1944)

Der Altamerikanist Max Uhle gilt als einer der Begründer der systematischen Archäologie in Südamerika. Schwerpunkt seiner Forschungen war der mittlere Andenraum. Ebenso stellte er Studien zu indianischen Sprachen (Aymara, Uru, Chipaya, Quechua u.a.) an. Von 1892 – 1895 forschte er in Argentinien und Bolivien, von 1895 – 1911 in Peru, von 1911 – 1919 in Chile und von 1919 – 1933 in Ecuador. Der Nachlass beinhaltet eine Vielzahl von Manuskripten, Notizen, Briefen, Plänen, Skizzen, Notizbüchern und umfangreiches Fotomaterial. Durch ein von der DFG finanziertes Projekt konnte der Nachlass im Jahr 2003 vollständig erschlossen werden.

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag – Freitag 9.00 – 19.00 Uhr
Samstag 9.00 – 13.00 Uhr

Zur Einsichtnahme in die Nachlässe ist eine Terminabsprache erforderlich.

Ihr Ansprechpartner

Herr Dr. Gregor Wolff
Tel.: (030) 266 25 16
e-Mail: g.wolff@iai.spk-berlin.de

Ibero-Amerikanisches Institut Preußischer Kulturbesitz

Potsdamer Straße 37
D-10785 Berlin
Postfach 1247
D-10722 Berlin

Tel.: (030) 266 2500
Fax: (030) 266 2503
e-mail: iai@iai.spk-berlin.de

www.iai.spk-berlin.de

© IAI 2005; alle Bildrechte beim Herausgeber



**IBERO-AMERIKANISCHES INSTITUT
PREUSSISCHER KULTURBESITZ**

Nachlässe



Nachlässe im IAI

Die Sammlung der Nachlässe des IAI besteht aus ungefähr 300 Konvoluten unterschiedlicher Größe. Diese können Manuskripte, Briefe, Postkarten, Telegramme, Tagebücher, Notizbücher, Rechnungen, Zeugnisse, Fotos, Postkarten, archäologische Pläne, persönliche Objekte u.a. beinhalten. Überwiegend handelt es sich um die Nachlässe deutscher Forschungsreisender und Gelehrter, die über Lateinamerika gearbeitet haben. Der Großteil der Sammlung stammt aus der Gründungszeit des Instituts. Dank der Unterstützung durch die DFG konnten in den vergangenen Jahren Teile der Nachlässe Arlt und Weberbauer erworben werden.

Ein Gesamtverzeichnis der Nachlässe, Autographen und Manuskripte und weitere Angaben zu den hier beschriebenen Nachlässen sind als PDF über die Homepage zugänglich: www.iai.spk-berlin.de/biblioth/nachl/nachld.htm#weitere

Eine Auswahl bedeutender Nachlässe

Zur Einsichtnahme in die Dokumente ist eine Terminvereinbarung notwendig.

Arlt, Roberto (1900-1945)

Roberto Arlt gilt als einer der wichtigsten Schriftsteller Argentiniens. Das Oeuvre Arlts ist im Kontext der sozio-ökonomischen Modernisierung Argentiniens in den ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts zu verorten und stellt einen der bedeutendsten Versuche dar, die Veränderungen dieser Jahrzehnte thematisch wie ästhetisch zeitgemäß zu repräsentieren. Dies spiegelt sich auch in seinen Werken für das Theater wieder.

Der Teilnachlass im Ibero-Amerikanischen Institut setzt sich aus Manuskripten, Briefen, Fotos, Urkunden, Zeitungsartikeln, Theaterprogrammen, Sonderdrucken und anderen Materialien zusammen.

Lehmann, Walter (1878 – 1939)

Indianische Sprachen, Archäologie, Ethnologie, Folklore und Mythologie Zentralamerikas, daneben auch Mesoamerikas bildeten den Schwerpunkt der Forschungen von Lehmann. Er reiste im Auftrag des Museums für Völkerkunde Berlin in den Jahren 1907 – 1909 von Panama nach Mexiko. Weitere Reisen nach Lateinamerika folgten in den Jahren 1925–1926 und 1929 – 1930. Zum Teil-Nachlass im IAI gehören ein großes Bildarchiv, Sonderdrucke, Zeitungsausschnitte, zahlreiche Manuskripte zu Veröffentlichungen und Vorträgen, Materialien zu Ausstellungen, Vorlesungsmitschriften, Reiseotizen, Skizzen, Zeichnungen, Landkarten, Briefe und handschriftliche Vokabulare von Indianersprachen. Die Sammlung besteht aus über 500 Kapseln und Mappen. Zum Nachlass zählen auch Manuskripte und handschriftliche Papiere anderer Wissenschaftler.

Lehmann-Nitsche, Robert (1872 – 1938)

Lehmann-Nitsche, physischer Anthropologe, Folklorist und Ethnologe lebte von 1897 – 1930 in La Plata (Argentinien), wo er Abteilungsleiter eines Museums und Lehrstuhlinhaber für Anthropologie war. Er unternahm zahlreiche Reisen durch Argentinien und arbeitete zur Anthropologie, Mythologie und Ethnologie, aber auch zur Folklore, insbesondere zur kreolischen Volkskunde (Gaucho-Kultur) des La-Plata-Gebietes. Im IAI befinden sich Fotos, eine umfangreiche Korrespondenz, Zeitungsausschnitte, Visitenkarten, Manuskripte von wissenschaftlichen Arbeiten u.a. Materialien. Von großer wissenschaftlicher Bedeutung ist vor allem ein noch unveröffentlichtes Manuskript mit mündlich überlieferten Texten in araukanischer Sprache. Darin finden sich Überlieferungen zu wichtigen historischen Anführern, Mythen, Dialoge, Briefe, Märchen, Fabeln und Lieder. Eine sehr bedeutsame Sammlung von über 2.000 Heften der argentinischen Volksliteratur ist als "Biblioteca Criolla" in die Bestände der Bibliothek des IAI eingearbeitet worden.

Maler, Teobert (1842 – 1917)

Der gelehrte Architekt Teobert Maler reiste 1865 im Gefolge des Kaisers Maximilian erstmals nach Mexiko. In den Jahren 1865 – 1877 und 1884 – 1894 unternahm er Reisen durch Süd-Mexiko und von 1895 – 1905 durch Guatemala. Er gilt als einer der Pioniere der Erforschung der Maya-Ruinenstätten und erstellte eine Vielzahl von exzellenten Fotos und Zeichnungen zu Maya-Ruinen, aber auch Wortlisten des Totonakischen und Zapotekischen. Im Besitz des IAI befinden sich zahlreiche Fotos, Skizzen, Pläne, Architekturzeichnungen von Maya-Ruinen, Zeitungsausschnitte, Reisetagebücher, Notizbücher und Manuskripte.

Quesada, Vicente G. (1830 – 1913)

Quesada, Ernesto (1858 – 1934)

Manuskripte, Zeitungsartikel, Notizen, Dokumente, Gedichte, allgemeine Korrespondenz und Familienkorrespondenz, sowie zahlreiche Fotos bilden den Nachlass Quesada, der sich eigentlich in drei Nachlässe gliedert: den des argentinischen Diplomaten Vicente G. Quesada, seines Sohnes und Juristen Ernesto Quesada und dessen zweiter Ehefrau, der deutschen Schriftstellerin Leonore Niessen Deiters (1879 – 1939). Im Jahre 1928 hatte Ernesto Quesada seine Privatbibliothek dem Staate Preußen vermacht, ca. 80.000 Bände, darunter auch eine größere Handschriftenabteilung. Diese Schenkung war Auslöser für die Gründung des Ibero-Amerikanischen Instituts im Jahr 1930. Ein Teil der Bibliothek und die handschriftliche Sammlung gingen im Krieg verloren. Der aktuelle Nachlass besteht aus Dokumenten, die Ernesto Quesada 1928 mit in die Schweiz nahm und die erst nach seinem Tode in den Besitz des IAI gelangten. Dabei handelt es sich um unveröffentlichte Manuskripte und Buchprojekte seines Vaters und um Korrespondenz aus seinen letzten Lebensjahren, darunter auch die Spengler-Briefe.